



Jana Oliver

Seelenraub

Riley Blackthorne – Die Dämonenfängerin [Bd. 2]

Aus dem Amerikanischen von Maria Poets

FJB 2012 • 520 Seiten • 16,99 • ab 14 J. • 978-3-8414-2111-1

Eigentlich ist Riley ein ganz normaler Teenager. Sie schart viele Freunde um sich, hat schon erste Erfahrungen mit Jungs gemacht – wenn auch nicht nur gute – und genießt die Aufmerksamkeit ihres derzeitigen Partners Simon. Ja, all das sieht auf den ersten Blick nach einer ganz gewöhnlichen Jugend aus, wäre Riley nicht Waise und einer Zunft angehörig, die sich die Dämonenfänger nennt. Ihr Vater starb bei einem Einsatz auf der Jagd nach einem Fünfer-Dämon – die gefährlichste Erscheinung eines Dämons, der ein einzelner Fänger nicht gewachsen ist. In Band 1 der Reihe (**Aller Anfang ist Hölle**) begegnete Riley demselben Dämon in einer Bibliothek. Doch diese Begegnung mit der Höllengestalt sollte nicht die einzige bleiben.

Atlanta 2018: Nachdem das Tabernakel bei einem Zunfttreffen von Dämonen verwüstet und niedergebrannt wurde und viele Dämonenfänger dabei getötet oder schwer verletzt wurden, stellt sich der Zunft die Frage, wie es zu dieser Katastrophe kommen konnte. Wie immer haben Simon und Riley den Schutzkreis aus Weihwasser gezogen, doch entweder war das Wasser eine Fälschung oder jemand hat die Dämonen hereingelassen. Fest steht, dass der gefährliche Fünfer-Dämon seine Finger mit im Spiel hatte. Und dass er wegen eines bestimmten Zunftmitglieds dort war – wegen Riley.

Simon wurde von einer Dämonenkralle so schwer verletzt, dass er ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Doch das Merkwürdigste daran: Einige der Fänger haben Engel gesehen, eine äußerst seltene Erscheinung auf Erden. Und für Riley eine Verhängnisvolle dazu: Ein Engel trat mit ihr in Kontakt. Wenn sie wolle, dass Simon wieder gesund wird, muss sie einen Pakt mit dem Himmel eingehen und die Welt vor dem Armageddon bewahren. Ohne zu zögern willigt Riley ein. Ohne zu zögern, doch auch, ohne nachzudenken.

Die Untersuchungen laufen auf Hochtouren. Riley weiß, dass sie sich vor dem Dämon, der es offensichtlich auf sie abgesehen hat, schützen muss. Darauf legt auch der Fängergeselle Beck großen Wert. Er sorgt dafür, dass sich das Mädchen nachts auf geweihtem Boden aufhält, er folgt ihr, hätte am liebsten, dass Riley die Stadt verlässt. Doch auch jemand anderes legt seine schützende Hand über sie. Ori, ein Freelancer, der nicht der Zunft angehören will. Er und Riley kennen sich, sie weiß, dass er ein fantastischer Fänger ist. Dass er zudem fantastisch aussieht, stört sie wohl kaum. Ganz im Gegensatz zu Beck. Trotz ihrer Aufpasser begibt sich das Mädchen immer wieder in große Gefahr. Sie will ihren Vater finden, der nach der Bestattung von einem Nekromanen aus dem Grab gestohlen und als Sklave verkauft wurde. Er muss wissen, warum der Fünfer hinter ihr her ist, ist der Vater doch bei der Katastrophe im Tabernakel erschienen.

Eine Rezension von
Tina Klein



Auf Rileys Suche nach ihrem Vater stößt das Mädchen immer wieder auf Hindernisse. Ihr Freund steht plötzlich nicht mehr hinter ihr, äußert sogar die Vermutung, dass Riley einen Pakt mit der Hölle geschlossen hat. Auch die Fänger bekommen unangenehme Gesellschaft. Die Stadt scheint nicht mehr sicher und so treffen die Dämonenjäger aus dem Vatikan ein, um sich der Sache anzunehmen. Beck stößt mit Ori aneinander, Riley hingegen fühlt sich immer mehr zu dem Freelancer hingezogen, kann über seine Schönheit nicht mehr hinwegsehen und sehnt sich in dieser schwierigen Zeit nach Aufmerksamkeit und Geborgenheit, die Ori ihr geben kann.

Es kommt, wie es kommen muss: In einem ungeahnten Moment greift der Fünfer an. Während Riley bei ihrem Meister ist, bebt die Erde. Weder Beck noch Ori sind in der Nähe. Die Jäger aus dem Vatikan halten sich andernorts in der Stadt auf. Gelingt Riley die Flucht, ist selbst der gefährliche Dämon besiegt, steht sie vor einem anderen Problem: Ihr Vater bleibt verschwunden und in ihrer direkten Umgebung hält sich jemand auf, der es alles andere als gut mit ihr meint...

So offen wie die Rezension endet auch Band 2 der Dämonenreihe. Was im ersten Teil geschah, wird anfangs kurz und präzise zusammengefasst und lässt keine Fragen für die weitere Handlung offen, sodass sich dieses Buch unabhängig von seinem Vorgänger lesen lässt.

Die Geschichte um Riley und ihre Gefährten ist wie zu erwarten Fantasy pur, doch fand auch ich – kein großer Fan dieses Genres – Gefallen an der Erzählung, bleiben doch Spannung und detailreiche Schilderungen nicht aus. Ganz im Gegenteil: Ließ der Anfang noch vermuten, dass zahlreiche fiktive Begriffe und Institutionen für Verwirrung sorgen könnten, stellte sich beim Lesen schnell heraus, dass aufgrund der leicht verständlichen Schreibweise und Detailtreue alles durchschaubar ist. Jeder erfundenen Gestalt kommt eine Rolle zu, die klar definiert ist. Schnell wird klar, was ein Nekroman kann, warum der Fünfer gefährlicher ist als der Dreier und weshalb Riley und ihre Freunde statt in einem Schulgebäude in einem Starbucks Café unterrichtet werden.

Sehr gelungen, weil äußerst individuell beschrieben, sind die handelnden Charaktere in der Geschichte. Nicht nur äußerlich unterscheiden sie sich voneinander, auch die Sprech- und Handlungsweisen sind sehr unterschiedlich dargestellt, kein Einheitsbrei. Einzig die fiktiven Wesen lassen an Details missen. Doch gerade in diesem Punkt ist der Fantasie des Lesers bekanntlich keine Grenze gesetzt. Konkretere Beschreibungen hätten den ein- oder anderen Höhepunkt jedoch sicherlich lebendiger erscheinen lassen.

Wie bereits oben erwähnt endet der zweite Band sehr abrupt und nach dem letzten Kapitel eröffnet sich dem Leser die Möglichkeit, in die Fortsetzung hinein zu schnuppern. Dem einen gefällt geweckte Neugier auf das, was kommt, meiner Meinung nach findet sich das Ende nahezu mitten im Geschehen und ließ mich das folgende Kapitel suchen, welches jedoch ausblieb und erst im nächsten Band zu finden sein wird. Dies erweckt das Gefühl, die Fortsetzung lesen zu müssen, möchte man nicht mitten in einer doch eigentlich spannenden Geschichte aussteigen. Was damit erreicht werden soll, ist klar, jedoch finde ich schade, dass die Bände in sich nicht geschlossen sind und der Leser eher unbefriedigt das Buch zur Seite legen wird (bis er die Fortsetzung in der Hand hält).

Davon abgesehen liest sich die Lektüre in einem Rutsch weg, Langeweile kommt nicht auf und wer gerne futuristische Fantasy-Romane liest, wird seine Freude an **Seelenraub** finden. Verwunschene Orte, geheimnisvolle und gefährliche Wesen warten darauf, entdeckt zu werden und Riley freut sich sicherlich über den ein- oder anderen Begleiter auf ihren dunklen Wegen.